

Durch das Dunkel zum Licht

Jesus ist auferstanden, drei Gründe dafür:

1. Wenn die Jünger, die doch am Ende des Lebens Jesu alle geflohen sind aus Angst. Wenn sie schon nicht zu einem Lebenden gestanden haben, wieso sollten sie zu einem Toten stehen, der sie noch dazu ja maßlos enttäuscht hat mit all der Messiaserwartung?
2. Wenn die Jünger sich das alles tatsächlich nur ausgedacht hätten, dann gründet ja das ganze Christentum auf einer Lüge. Und bekanntlich halten Lügengebäude nur eine gewisse Zeit.
3. Der größte Beweis des leeren Grabes und der Auferstehung sind die Menschen, die davon reden: ein Petrus, ein Looser, der im wichtigsten Moment versagt hat, wird zur Säule der ersten Gemeinde; ein Jakobus, der Bruder des Herrn, der zuvor nie erwähnt wurde, wird zum Apostel-jeder, der Geschwister hat, weiß, wie schwer es ist, sie von sich zu überzeugen. Er hielt Jesus für völlig verrückt. Und schließlich ein Paulus, der die Christen ans Messer lieferte, sie hasste, sie auslöschen wollte, wird zum wichtigsten Missionar der ersten Stunde.

Was bedeutet Jesu Auferstehung für uns heute:

- Karfreitage und Karsamstage haben nicht das letzte Wort in unserem Leben.
 - Karfreitag spricht von Leiden, von Angst, von Gebundenheit, von Verachtung, von Mobbing etc..
 - Was mache ich im Leid und Schmerz?
 - Karsamstag steht für Zweifel, Ungewissheit, Orientierungslosigkeit.
- Der Sonntag, der dritte Tag nun steht für die Hoffnung und die Freude.
 - Wie komme ich zu den Tagen der Freude?

Und dieser Weg vom Karfreitag zum Ostersonntag ist ein Weg durch das Dunkel zum Licht

- Freitag: Was macht Jesus im Leid?
 - Er sucht die Nähe seiner Freunde. Beim Abendmahl sagt er: ich habe mich so danach gesehnt, mit euch diesen Abend zu verbringen. Er geht in den Garten zum Beten und er nimmt seine Freunde mit. Und er sagt ihnen genau, wie er sich fühlt. Normalerweise setzten wir ein Maske auf, aber Jesus zeigt uns, was in den schlimmen Tagen unseres Lebens wichtig ist: die Maske fallen lassen und zu den Freunden ehrlich sein.
 - Er sucht zweitens die Nähe seines Vaters. In **Mk 14,36** betet Jesus folgendes Gebet: „Abba, mein Vater, alles ist dir möglich; nimm diesen Kelch von mir; doch nicht, was ich will, sondern was du willst!“
 - Und sein Gebet beinhaltet 3 Dinge, die auch wir beten können, wenn unser Herz bricht:
 - a) Gott, ich weiß, dass du alles kannst
 - b) Gott, ich möchte diese Schmerzen nicht erfahren
 - c) Gott, dein Wille, nicht meiner soll geschehen
 - Das tun wir, wenn wir leiden, wenn wir durch eine harte Zeit gehen müssen: wir suchen die Nähe von Freunden und die Nähe des Vaters und wir beten wie Jesus.
- Samstag: Und Jesus ist gestorben und jetzt haben wir seine Jünger und Freunde vor Augen. Das massive Kreuzerlebnis am Freitag liegt einen Tag hinter ihnen und sie sind verwirrt.
 - Zweifel beschleichen sie.
 - Wunder sind geschehen, er hätte sich selbst retten können.
 - Jesus ist absichtlich und willentlich diesen Weg gegangen- für uns. Er ist unseren Tod gestorben, hat unseren ganzen Schlamassel ertragen. Er war kein Märtyrer im

eigentlichen Sinn. Er war Missionar, sein Auftrag, Gottes Liebe zu zeigen gegen allen Hass, alle Ablehnung, alle Lieblosigkeiten der Menschen- bedingungslos bis zum Tod.

- die Jünger zweifelten und fühlten sich schuldig. Sie fühlten Scham!
- Wie reagieren in Zeiten der Verwirrung.
- Die Frage ist: wie komme ich durch?
 - Ich muss mich an Gottes Versprechen erinnern.
 - Zweifle nie in der Dunkelheit an, was er dir im Licht gesagt hat. Die Bibel beinhaltet über 7000 Versprechen, Verheißungen, Zusagen.
 - **Joh 16, 16.20-22** Jesus verspricht: **Noch eine kleine Weile, dann werdet ihr mich nicht mehr sehen; und abermals eine kleine Weile, dann werdet ihr mich sehen. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ihr werdet weinen und klagen, aber die Welt wird sich freuen; ihr werdet traurig sein, doch eure Traurigkeit soll in Freude verwandelt werden. 21 Eine Frau, wenn sie gebiert, so hat sie Schmerzen, denn ihre Stunde ist gekommen. Wenn sie aber das Kind geboren hat, denkt sie nicht mehr an die Angst um der Freude willen, dass ein Mensch zur Welt gekommen ist. 22 Und auch ihr habt nun Traurigkeit; aber ich will euch wiedersehen, und euer Herz soll sich freuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen.**
- Kennen wir Gottes Versprechen?

Er will für alles sorgen in deinem Leben.
Er liebt es, unsere Karfreitage in Auferstehungen zu verwandeln.
Gott sieht dich, er liebt dich, er kann sogar das Schlechte zum Guten verwandeln.
Jes 43,2 Wenn du durch Wasser gehst, will ich bei dir sein, dass dich die Ströme nicht ersäufen sollen; und wenn du ins Feuer gehst, sollst du nicht brennen, und die Flamme soll dich nicht versengen.
- Sonntag, der Tag der Freude. Die Sonne war gerade am Aufsteigen, aber der Sohn war bereits aufgestiegen aus dem Grab.
 - Als Jesus auftauchte und sich zeigte – allen, Frauen, 500, waren die Jünger außer sich- furchtlos gingen sie fortan durchs Leben, weil sie wussten, dass sie zwar getötet werden können, aber dass sie wirklich auferstehen würden.
 - 11 Leute haben diese Nachricht verbreitet, weil sie den Herrn gesehen haben.
 - Wie kommen wir zu den Tagen der Freude:
 - Auf Gottes Kraft vertrauen.
 - Gott will es für uns machen.
 - Gott hat den Tod Jesu besiegt, er wird alles Todbringende in deinem Leben besiegen.
 - Er hat den Stein weggerollt und er wird auch die Steine wegrollen, die dir das Leben schwermachen.
 - Strecke dich nach Gottes Gegenwart aus
 - **Jesus sagte: Ich bin die Auferstehung und das Leben.** In diesem Auferstehungsleben sollen wir leben.